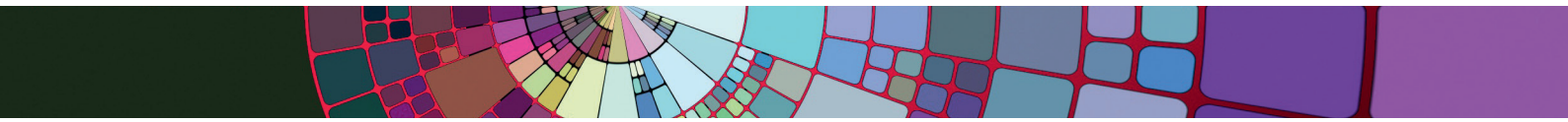
dk:RU



dk:RU

dialogisch konfessioneller : RELIGIONSUNTERRICHT

ERZBISCHÖFLICHES AMT FÜR SCHULE UND BILDUNG WIEN

Evangelische Kirche A.B.
Evangelische Superintendentur A.B. Wien
Schulamt

SCHULAMT der FREIKIRCHEN in Österreich

© 2020 Steuerungsgruppe für den dialogisch-konfesionellen Religionsunterricht (dk:RU)
Erzbischöfliches Amt für Schule und Bildung

Texte
Lars Amann
Gabriele Dernesch
Thomas Krobath
Elisabeth Maurer
Birgit Moser-Zoundjiekpon

Lektorat
Andreas Ruthofer

Titelbild
www.pixabay.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Schulamtes der EDW unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in digitalen Systemen.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	5
Vorwort	7
Religionsunterricht im Dialog	8
Miteinander als Chance – dk:RU	9
Ziele	10
Praktische Umsetzung	11
Rechtliche Rahmenbedingungen	12
Qualität sichern	13
Mediales Echo	14
Unterlagen zum Projekt	18
Rückmeldungen	22

Grußwort

Ich begrüße das Projekt eines „dialogisch konfessionellen Religionsunterrichts".
Die Zusammenarbeit der Kirchen und der Religionslehrkräfte vermittelt den Kindern und Jugendlichen, dass religiös unterschiedlich orientierte Gruppen willens und fähig sind, ihre Gemeinsamkeiten sichtbar zu machen und das Trennende hintan zu stellen. Im Projekt erfahren sie, dass der Dialog und ein friedliches Zusammenleben in der Gesellschaft möglich sind und eingeübt werden können. dk:RU erfüllt in besonderer Weise die Aufgabe, dass junge Menschen dem „weltanschaulichen Denken anderer aufgeschlossen sein (sollen) sowie befähigt werden, am Wirtschafts- und Kulturleben Österreichs, Europas und der Welt Anteil zu nehmen und in Freiheits- und Friedensliebe an den gemeinsamen Aufgaben der Menschheit mitzuwirken." (SchulOG § 2)

Heinrich Himmer
Bildungsdirektor
Bildungsdirektion Wien

Vorwort

Dialog als Grundprinzip des Religionsunterrichts

Ein wesentliches Anliegen des Religionsunterrichts ist es, in der Vermittlung seiner Inhalte an die konkrete Lebenswelt der SchülerInnen anzuknüpfen. Er ist vom Prinzip her schon immer auf Dialog ausgerichtet. Die existentiellen Fragen junger Menschen, der gesellschaftliche Horizont und das tagesaktuelle Geschehen sind ebenso „Gesprächspartner" wie die Heiligen Schriften und Traditionen der Glaubensgemeinschaften.

Die Lebenswelt nicht nur von Kindern und Jugendlichen ist plural geworden und wird stetig pluraler. Umso wichtiger wird die Aufgabe, junge Menschen darauf vorzubereiten, sich in dieser Pluralität zurecht zu finden. Dieser Aufgabe kommt der Religionsunterricht in besonderer Weise nach. Um den Dialog noch weiter zu vertiefen und ihm ein konkretes Gesicht zu geben, strebt der Religionsunterricht Kooperationsformen mit anderen christlichen Konfessionen an.

Unser Dank gilt allen, die am Projekt mitarbeiten, es mit Leben füllen und weiterentwickeln. Möge die vorliegende Broschüre Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, Einblick geben in die vielfältige zukunftsweisende Arbeit, und Impuls sein, selbst Teil dieser neuen Dialoggemeinschaft zu werden.

Andrea Pinz
Leiterin des Erzbischöflichen Amtes
für Schule und Bildung

Karl Schiefermair
Oberkirchenrat
Evangelische Kirche A.B.

Religionsunterricht im Dialog

Unsere Welt ist bunter geworden. Die Menschen unterscheiden sich voneinander: wo sie geboren wurden, wie sie leben, wovon sie träumen, woran sie glauben. Geblieben sind religiöse Fragen: wo komme ich her, wo gehe ich hin, wie soll ich leben? Wichtiger geworden ist, gut damit umzugehen, wie verschieden wir Menschen sind und Menschen zu respektieren, die ganz anders sind als ich. Die Schule bereitet darauf vor.

SchülerInnen lernen, sich in der komplexen Welt zurechtzufinden. Der Religionsunterricht ist und bleibt ein guter Ort dafür. Deshalb ist er ein Pflichtgegenstand. Kinder und Jugendliche werden sich der eigenen religiösen Wurzeln bewusst und setzen sich mit anderen Ansichten und Erfahrungen auseinander.

Religionsunterricht ist in Österreich bekenntnisgebunden: katholisch, orthodox, evangelisch, altkatholisch, freikirchlich, islamisch und andere. Dass es unterschiedliche Religionsunterrichte gibt, ist Zeichen der Würdigung religiöser Vielfalt und wahrt die Identität von Minderheiten. Für die Unterrichtsorganisation stellt die Verschiedenheit jedoch viele Schulen und für den Religionsunterricht Verantwortliche vor große Herausforderungen.

Miteinander als Chance - dk:RU

Religionsunterricht in konfessioneller Kooperation ist eine Chance, dass Lehrende und Lernende das Verbindende entdecken, ohne das jeweils Eigene aufzugeben. Sie kommen miteinander ins Gespräch und lernen voneinander. Darüber hinaus stärkt die Zusammenarbeit der Kirchen den Religionsunterricht und kann die Unterrichtsorganisation erleichtern.

Das Modell „dialogisch-konfessioneller Religionsunterricht" (dk:RU) betont die Begegnung und sieht reflektierte Vielfalt als Möglichkeit, die eigene Identität zu stärken. Es setzt das Anliegen der ökumenischen Gemeinschaft christlicher Kirchen in der Schule um, konkret in einer gemischt-konfessionellen Lerngruppe im Religionsunterricht. Wichtig ist, dass die jeweilige konfessionelle Identität der SchülerInnen auch dann gewahrt bleibt, wenn sie durch ReligionslehrerInnen einer anderen Konfession unterrichtet werden.

Fünf christliche Kirchen verantworten das Projekt „dialogisch-konfessioneller Religionsunterricht": Römisch-katholische Kirche (Erzdiözese Wien), Evangelische Kirche A. und H.B., Griechisch-Orientalische Kirche (Orthodoxie), Altkatholische Kirche sowie Freikirchen. Diese Kirchen haben eine Steuerungsgruppe eingerichtet, die den Unterricht koordiniert, mit den betroffenen Schulen kommuniziert und die Qualität sichert.

Ziele

dk:RU setzt die ökumenische Offenheit der Kirchen, eine respektvolle Achtsamkeit vor Anderen und die Profilierung der je eigenen Religionszugehörigkeit in der Begegnung miteinander im Religionsunterricht um. Das Projekt leistet einen Beitrag zur demokratischen und inklusiven Schulentwicklung.

- dk:RU nimmt die Herausforderungen gesellschaftlicher Pluralisierung und friedlichen Zusammenlebens auf.
- Die Schule profiliert ihren Umgang mit religiöser und weltanschaulicher Diversität.
- Die Begegnung und der Austausch mit LehrerInnen und SchülerInnen aus anderen Konfessionen stärken den Religionsunterricht.
- Lernende und Lehrende werden durch Vielfalt und wechselseitige Anerkennung bereichert.
- dk:RU stellt religiöse Gemeinsamkeiten über das Trennende, ohne die Unterschiede außer Acht zu lassen.
- Religionsunterricht übt den Dialog in religiös-weltanschaulichen Fragen ein.
- Lernende und Lehrende vertiefen ihr Bewusstsein der eigenen religiösen Wurzeln angesichts anderer Traditionen.

Praktische Umsetzung

SchülerInnen gehören unterschiedlichen Kirchen an. Im Projekt dk:RU werden sie bewusst gemeinsam unterrichtet: entweder von einer/einem ReligionslehrerIn oder von zwei ReligionslehrerInnen der beteiligten Konfessionen. Gemeinsam ist beiden Modellen, dass die wesentlichen Lehrplaninhalte aller beteiligten Kirchen abgedeckt werden.

Modell Delegation

In diesem Modell unterrichtet **ein/eine** ReligionslehrerIn eine gemischt-konfessionelle Lerngruppe.

Es wird besonders darauf geachtet, dass die religiösen Wurzeln aller SchülerInnen berücksichtigt werden und der Dialog nicht zu kurz kommt. Der Besuch von VertreterInnen der „abwesenden Kirchen" sowie Lehrausgänge spielen eine wichtige Rolle.

Modell Teamteaching

In diesem Modell unterrichten **zwei** ReligionslehrerInnen aus unterschiedlichen Kirchen gemeinsam eine gemischt-konfessionelle Lerngruppe.

Sie werden den SchülerInnen zum Vorbild im Dialog. Auch hier lernen die SchülerInnen von- und miteinander, sich gut in der bunten Welt zurechtzufinden sowie Ähnlichkeiten als auch Verschiedenheiten ihrer religiösen Wurzeln zu schätzen.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Das Projekt beruht im Sinne von Art 15 StGG auf Vereinbarungen der beteiligten Kirchen bzw. Diözesen, in denen der Unterricht im Projekt zum jeweils eigenen konfessionellen Religionsunterricht im Sinne des Religionsunterrichtsgesetzes erklärt wird.

Die Projekte werden jeweils für ein Schuljahr von den Schulamtsleitungen genehmigt. Die Umsetzung erfolgt in Absprache der zuständigen FachinspektorInnen mit den Schulleitungen und ReligionslehrerInnen vor Ort, womit garantiert wird, dass die bestmögliche Variante in Hinblick auf die Konfessionalität der SchülerInnen, die organisatorischen Rahmenbedingungen und die inhaltlichen Zugänge gewählt wird.

Die Eltern bzw. religionsmündigen SchülerInnen werden mittels eines Schreibens sowie persönlicher Vorstellung des Projekts durch die ReligionslehrerInnen informiert. Sollten sie sich an dem Projekt nicht beteiligen wollen, werden alternative Lösungen gesucht. Das Recht auf Abmeldung vom Religionsunterricht als Pflichtgegenstand sowie zur Anmeldung zum Freigegenstand Religion bleibt bestehen.

Die SchülerInnen werden durch die/den unterrichtende/n ReligionslehrerIn im jeweils eigenen Religionsunterricht beurteilt. Durch die Teilnahme von SchülerInnen anderer Konfessionen am Unterricht ändert sich das gesetzlich vorgesehene Stundenausmaß nicht.

Qualtität sichern

Religionsunterricht in Kooperation und in geteilter Verantwortung besticht durch Qualität:

- hohes Niveau der Inhalte unter Berücksichtigung unterschiedlicher konfessioneller Perspektiven,
- achtsame Unterrichtsgestaltung in Anerkennung verschiedener religiöser Zugehörigkeiten,
- theologische, didaktische und kommunikative Kompetenz der ReligionslehrerInnen.

Wichtige Maßnahmen der Qualitätsentwicklung sind Fortbildung und wissenschaftliche Begleitung.

Fortbildung

ReligionslehrerInnen, die sich am Modell dk:RU beteiligen, können gezielte Fortbildungsangebote der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems in Anspruch nehmen. Sie vertiefen ihre Kenntnisse anderer Konfessionen und Religionen.
Sie lernen zusätzliche Methoden kooperativen und dialogischen Unterrichtens.
Sie üben und reflektieren respektvollen und wertschätzenden Umgang mit religiösen, kulturellen und weltanschaulichen Unterschieden.

Forschung

Begleitforschung untersucht und evaluiert die verschiedenen Unterrichtsformen und ihre Wirkungen. Die Forschungsergebnisse tragen zur Umsetzung der Ziele von dk:RU bei. Die Forschungsprojekte haben verschiedene Schwerpunkte: Analyse der konfessionellen Lehrpläne; Beobachtungen der Unterrichtsformen und ihrer Wirkungen; Auswertung der Unterrichtserfahrungen der Lehrkräfte. Sie werden durch Forschende der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems (Forschungsbereich Schule und Religion) sowie der Universität Wien (Religionspädagogische Lehrstühle der Katholisch-Theologischen und Evangelisch-Theologischen Fakultät) durchgeführt.

Mediales Echo

„Die Zukunft liegt im Miteinander“

Schlüsselzitate

„Messgewand. Konfirmation. Heilige. Talar. Propheten. Zölibat:
Welche dieser Begriffe stammen aus dem katholischen Universum, welche aus dem evangelischen – und welche aus beiden?“

„Für uns ist das Team-Teaching eine Erleichterung, weil wir einander ergänzen und bereichern können.“

„Es geht … um die Zusammenarbeit der Konfessionen bei gleichzeitiger Stärkung der eigenen Identität.“

„Jeder angehende Religionslehrer an Pflichtschulen sollte zur konfessionellen Kooperation befähigt werden.“

„Die Zukunft liegt eben im Miteinander!“

„Es geht um Dialog – nicht darum, den konfessionellen Religionsunterricht aufzugeben …“

Mediales Echo

FOKUS

Der Schatz – und die Mühen – der Vielfalt

Ein bunter Gott unter dem Arm

Schlüsselzitate

Sehr geehrte Frau Direktorin, sehr geehrter Herr Direktor!

Durch die demographische Entwicklung wurden die Gesellschaft und die Religionslandkarte vor allem in Wien stark verändert. Vertreter und Vertreterinnen der christlichen Konfessionen haben deshalb ein Projekt entwickelt, in dem es um folgende Schlüsselfrage geht: Wie kann im Religionsunterricht unter Wahrung der je eigenen konfessionellen Identität Kooperation so erfolgen, dass es pädagogisch und religionspädagogisch den Kindern und Jugendlichen sowie der österreichischen Schule dient?

Ihre Schule wurde als Modellschule vorgeschlagen. Wir danken für die Bereitschaft, an Ihrer Schule neue Wege zu beschreiten. Das Projekt dk:RU stellt sich der Herausforderung gesellschaftlicher Pluralisierung und fördert den Dialog über Konfessionsgrenzen hinweg.

Die praktische Umsetzung erfolgt nach Maßgabe der Möglichkeiten entweder im „Teamteaching", bei dem die Schülerinnen und Schüler der beteiligten Kirchen gemeinsam von ZWEI Religionslehrerinnen bzw. Religionslehrern unterrichtet werden oder im „Delegationsmodell", bei dem die Schülerinnen und Schüler der beteiligten Kirchen von EINER Lehrkraft unterrichtet werden. Themenschwerpunkte und Inhalte aller beteiligten Religionsunterrichte kommen im Unterricht zur Sprache.

Die Religionslehrerinnen und Religionslehrer werden von den Fachinspektionen für Religion laufend unterstützt. Darüber hinaus wird das Projekt wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Wir bitten Sie, den beiliegenden Brief an die Eltern und Erziehungsberechtigten weiterzuleiten und die Lehrerinnen und Lehrer an Ihrer Schule vom Projekt zu informieren.

Für Ihre Unterstützung, auf die wir in besonderem Maße angewiesen sind, danken wir bereits im Vorhinein.

Es verbleiben mit den besten Grüßen

Fachinspektion

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte!

Unsere Welt ist bunter geworden. Daher wird es auch in unserer Schule immer wichtiger, Verständnis füreinander zu entwickeln und den respektvollen Umgang mit Menschen anderer Religionen und Kulturen zu lernen und zu leben. Die christlichen Kirchen bemühen sich auf vielen Ebenen um dieses gute Miteinander. Dies geschieht auch im „normalen", konfessionellen Religionsunterricht.

Im Schuljahr …… ist in der Klasse Ihres Kindes das Projekt „**dialogisch-konfessioneller Religionsunterricht**" geplant, in dem die Kirchen besonders eng zusammenarbeiten. Schülerinnen und Schüler verschiedener christlicher Konfessionen[1] werden gemeinsam unterrichtet, um von- und miteinander zu lernen sowie Ähnlichkeiten als auch Verschiedenheiten ihrer religiösen Wurzeln zu entdecken.

Die praktische Umsetzung erfolgt nach Maßgabe der Möglichkeiten entweder im „Teamteaching", bei dem zwei Religionslehrerinnen bzw. Religionslehrer unterschiedlicher Konfessionen ihre Schülerinnen und Schüler gemeinsam unterrichten oder im „Delegationsmodell", bei dem die Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Konfessionen von einer Lehrkraft unterrichtet werden. Gemeinsam ist beiden Modellen, dass die wesentlichen Lehrplaninhalte aller beteiligten Konfessionen abgedeckt werden.

Die Kirchenleitungen und ihre Schulämter tragen das Projekt. Die Religionslehrerinnen und Religionslehrer werden von den Fachinspektionen für Religion laufend unterstützt. Darüber hinaus wird das Projekt wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Wenn Sie nähere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an die Religionslehrerin oder an den Religionslehrer Ihres Kindes oder an die Schulämter.

Mit den besten Wünschen für dieses besondere Projekt!

Fachinspektion

[1] Katholische Kirche (Erzdiözese Wien), Evangelische Kirche A.B., Griechisch-orientalische (orthodoxe) Kirche, Altkatholische Kirche, Freikirchen

Antrag

Modellschule für das Schuljahr ..... – dk:RU

Schulart:

Anschrift:

Direktion/Kontaktdaten:

1. Wie kam es dazu, dass die Schule zur Modellschule für den dk:RU wurde?

2. Gespräch(e) mit Direktion (wann/wer?)

3. Welche Interessen hat die Schule am Projekt dk:RU?

4. Beteiligte Schulämter/Name:

5. Beteiligte RL (Kontaktdaten):

Name	Konfession	Mail	Telefon

6. Gewähltes Kooperations-Model (zutreffendes bitte ankreuzen):

☐ **Teamteaching (TT):**
beteiligte Konfessionen: ☐ kath. ☐ evang. ☐ orth. ☐ altkath. ☐ freikirchlich
☐ **Delegation (D):**
Welche Konfession delegiert? ☐ kath. ☐ evang. ☐ orth. ☐ altkath. ☐ freikirchlich

7. Beteiligte Klasse(n): In welchen Klassen findet Teamteaching (TT), Delegation (D) statt? Welche Konfessionen haben die Schülerinnen und Schüler dieser Klasse?

Klasse	TT / D	kath.	evang.	orth.	altkath.	freikirchl.

Antrag

Modellschule für das Schuljahr ..... – dk:RU

8. Tag und Stunde des dk:RU - Unterrichts:

9. Im Teamteaching dieser Klasse/n sind folgende Unterrichtsinhalte, Projekte, Lehrausgänge, etc. geplant:

10. Folgende Schwerpunkte sind speziell für die delegierten Schülerinnen und Schüler geplant (Unterrichtsinhalte, Projekte, Lehrausgänge, etc.):

11. Welche Konfession/en ist/sind nicht beteiligt?

12. Erfolgt eine Einbindung der nicht beteiligten Konfession/en?

13. Wie erfolgte die Information der beteiligten Schülerinnen und Schüler/Eltern (wann/wer?)/Elternbrief/Termin Elternabend?

14. Projektverlauf/Vorbereitungsarbeiten der RL/Berichte/Evaluierung

Für das Protokoll der Modellschule verantwortlich:

Rückmeldungen zum Projekt

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

„Es ist gut, dass wir miteinander sind, wir uns näher kennenlernen und eine bessere Gemeinschaft werden."

„Ich würde eigentlich nur sehr wenige Unterschiede sehen. Nicht wirklich, weil es sind ja nur sehr kleine Unterschiede zwischen den Konfessionen, nicht wirklich große, finde ich."

„Ich finde es besonders toll, dass man diesen Versuch gemacht hat, alle drei Konfessionen irgendwie in eine Gemeinschaft zu bringen. Dass man sich anhört, wie es bei den anderen ist. Das fand ich schon sehr cool, muss ich sagen. Das fand ich eigentlich besonders toll."

ELTERN

„Mir liegt am Herzen, dass mein Kind im Religionsunterricht menschliche Werte für ein gutes Miteinander vermittelt bekommt."

„Meine Tochter fühlt sich gut und wohl und das ist für mich sehr wichtig. Und ich glaube, speziell in dem Alter; in der Pubertät. "

„Ich glaube, dass ein solches Projekt zeigt, was ich immer gesagt habe. Die christlichen Kirchen müssen sich mindestens nähern, nicht vereinigen. "

RELIGIONSLEHRERINNEN UND RELIGIONSLEHRER

„Ich sehe dieses Projekt als große Chance, um die Gemeinsamkeiten der Konfessionen herauszuarbeiten und uns Christen in einer mehr und mehr pluralistisch werdenden Gesellschaft zu stärken. Es ist eine Möglichkeit, mit dem Religionsunterricht zu einem friedlichen und verständnisvollen Zusammenleben beizutragen."

„Also generell gemeinsamer Unterricht ist nicht das Ideal, aber eine vernünftige Möglichkeit, damit christlicher Religionsunterricht überhaupt stattfindet."

„Wenn so ein gemeinsames Projekt Beständigkeit hätte, dann würden wir uns besser kennenlernen, verstehen und die Unterschiede kennen. Wir würden offener auf die anderen zugehen als auch sein, toleranter werden, was auch die Essenz unseres Glaubens ist. Ich glaube, dass es heutzutage wichtig ist, nicht nur über die eigene Konfession Bescheid zu wissen, sondern auch über fremde Kulturen und Konfessionen im Bilde zu sein."

DIREKTORINNEN UND DIREKTOREN

„Im Religionsunterricht müssen wir neu denken. Wir sind halt gefordert in der heutigen Zeit. Da ist sehr viel in Bewegung."

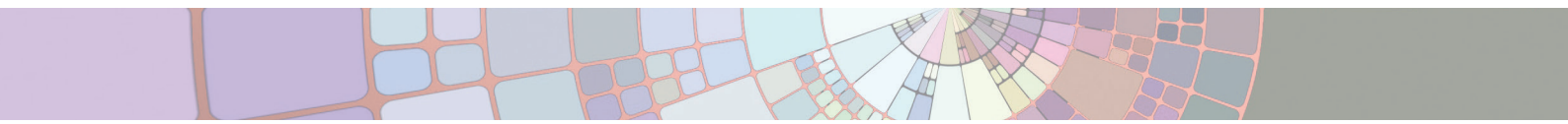
„Wenn wir den Mut haben uns zu öffnen und die christlichen Konfessionen untereinander zu verbinden, dann haben wir eine Zukunft ..."

„Ja natürlich, es soll ein Miteinander sein, ein echtes Miteinander sein. Wenn wir das schaffen, können wir den Religionsunterricht wieder in den Vormittag oder den frühen Nachmittag einbinden. Dann werden wir die jungen Leute und dann auch die Eltern haben."

Informationsbroschüre zu einer kooperativen Form des Religionsunterrichts

Medienhaber, Herausgeber, Verleger
Steuerungsgruppe für den dialogisch-konfesionellen Religionsunterricht (dk:RU)
Erzbischöfliches Amt für Schule und Bildung
Stephansplatz 3/IV
1010 Wien
T +43 1 515 52-3501
F +43 1 515 52-2763
H www.schulamt.at
E schulamt@edw.or.at

Layout
Silvia Müllegger

Druck
Schmidbauer Druckerei

dk:RU